

Einleitung

In dieser Arbeit wird eine spezielle Form von Wissenschaft, nämlich die Interventionswissenschaft dargelegt. Diese Art von Sozialwissenschaft ist, bedingt durch ihren inter- und transdisziplinären Anspruch, schwer zu bestimmen. Das Interdisziplinäre, also das Einbeziehen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen, erfordert ein Koordinieren von Spezialist:innen und Traditionen, deren Abgrenzung jedoch ein wesentliches Merkmal von Spezialisierung ist – ein konflikträchtiger Widerspruch. Das Transdisziplinäre, also das Einbeziehen von Praktiker:innen, erweitert diesen Widerspruch ins nahezu Unbegrenzte. Ein plakatives Beispiel dafür ist das Beforschen von Migration mittels Interventionsforschung, der Anwendung von Interventionswissenschaft (vgl. z.B. Gruber 2021).

Mittels der Unterscheidung zwischen dem ersten Teil, der Theorie, und dem zweiten, von praktischer Anwendung dominierten Teil soll sich den Leser:innen Interventionswissenschaft sowohl inhaltlich als auch durch die Form der Darlegung erschließen.

Beim ersten Teil, dem *body of knowledge* der Interventionswissenschaft, handelt es sich, allgemein formuliert, um eine Kombination von Wissen und Bewusstsein bezüglich menschlicher Wahrnehmung und Kommunikation, das die jeweils eigene Prägung der Interventionswissenschaftler:innen mit berücksichtigt.

Ein kurzer historischer Abriss legt die Entstehung der Interventionswissenschaft dar. Eine definitorische Skizze, gefolgt von der Unterscheidung der Interventionswissenschaft von ihrer praktischen Anwendung der Interventionsforschung, verweist auf erste Muster zur Identifikation dieser Form von Wissenschaft in ihrer komplexen Verwobenheit von Theorie, Praxis und Alltag. Insbesondere wird auf die Qualität der Interventionswissenschaft Bezug genommen und dargelegt, wie deren Dokumentation innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft gehandhabt wird. Dabei wird darauf verwiesen, dass Interventionswissenschaft eine Unterart von Aktionswissenschaft¹ ist. Betrachtungen zu menschlicher Wahrnehmung, dem persönlichen Anteil des Autors und Verkörperung im Kontext von Kommunikation sollen den Leser:innen die Wichtigkeit der Relativierung von Objektivität vor Augen führen. Außerdem wird der Organisationsform Hierarchie und deren Auswirkungen nachgespürt. Dies geschieht

1 Engl.: Action Science.

durch den Vergleich von hierarchischen Organisationen mit Projektgruppen. Anhand zweier Beispiele wird aufgezeigt, wie die Integration von Wissensgebieten auf theoretischer Ebene umgesetzt werden kann. Zum Schluss des theoretischen Teils wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Radel und Schuster anhand einer gemeinsam ausgeführten Reflexion beschrieben.

Im zweiten, auf die Praxis der Interventionswissenschaft bezogenen Teil werden sieben Forschungsbeispiele dargelegt. Das erste Beispiel von Interventionsforschung beschreibt die Gestaltung, den Ablauf und die Interpretation einer Veranstaltung und die dabei durchgeführten Interventionen. Im zweiten Beispiel wird eine didaktische Intervention dargelegt, bei der Studierende ausgehend von einer Filmszene Schritt für Schritt in die Reflexion eigener Erlebnisse und deren gemeinsame Bearbeitung im Hier und Jetzt der Lehrsituation geführt werden. Im dritten Beispiel ist die Begleitforschung einer Arbeitsgruppe innerhalb der Institution, in der der Autor tätig ist, beschrieben. Dieses Beispiel zeigt auf, dass Interventionsforschung im Rahmen von Organisationsentwicklung eingesetzt werden kann. Das vierte Beispiel beschreibt die Etablierung einer Gruppenreflexion innerhalb eines Projektmanagementsymposiums, das regelmäßig stattfindet. Die Gruppenreflexion wird dabei als Ergänzung zu Fachvorträgen, bei denen Forschungsergebnisse einem eher passiven Publikum dargelegt werden, eingesetzt. Die Ergänzung besteht darin, dass bei der Gruppenreflexion alle Beteiligten über ein aktuelles Thema reflektieren und dadurch eine maximale Aktivierung aller Anwesenden gegeben ist. Im fünften und im sechsten Beispiel wird dargelegt, wie Emotionen didaktisch erschlossen und für ein Lernen aus Erfahrung nutzbar gemacht werden können. Im siebten und letzten Beispiel wird eine komplexe Lehr-, Lern- und Forschungsanordnung beschrieben, die aufzeigt, wie Praxis, Forschung und Lehre als co-creativer Prozess verwirklicht werden können.